

Dauthendey, Max: Unsere Gedanken wir tags im Haus vergruben (1892)

1 Unsere Gedanken wir tags im Haus vergruben
2 Hinter heißen Fensterladen und in kellerdunklen Stuben.
3 Während draußen der Flußspiegel wie Hexensilber tanzt,
4 Und die Sonne das Haus umschanzt mit Mittagbrand,
5 Liegt drinnen mein Leben leicht in deiner Hand.

6 Am Abend, wenn der Vollmond die Flußbrücke bleicht
7 Und dir einen goldenen Schleier über die Fensterbank reicht,
8 Dann gehst du neben mir herzwandelnd dem Dunkel nach
9 Und lockst wie das Abendläuten die guten Geister unter das Dach.